

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Abdrücke, für alle übrigen 15 Pf., im antiken Teile 20 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Mittwoch, den 30. Mai 1917.

27. Jahrgang

Futtermittel für gewerbliche Pferde.

An die Besitzer von gewerblichen Pferden soll Strohkräftfutter zur Verteilung kommen. Für jedes gewerbliche Pferd (vergl. Bekanntmachung in Nr. 53 des Kamener Tagesblattes vom 6. März 1917) wird ein Zentner Futter zum Preise von 22 Mark ab Lager Pulsnitz geliefert. Andere Futtermittel, insbesondere Trockenschrot, stehen gegenwärtig nicht zur Verfügung.

Anträge auf Zuweisung von Futter sind bis 3. Juni an die Firma Getreideeinkauf Kamenz, e. G. m. b. H., in Kamenz zu richten. Bei der Bestellung ist die Anzahl der gewerblichen Pferde anzugeben.

Kamenz, am 26. Mai 1917.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz.

Ersatzgeldscheine.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz hat mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern zur Behebung des Kleingeldmangels 50 000 Mk. in Gutscheinen zu 50 Pfennigen und 50 000 Mk. in Gutscheinen zu 10 Pfennigen herstellen lassen. Diese Scheine werden in den nächsten Tagen in den Verkehr gebracht werden und zwar zunächst die Fünfzigpfennigscheine.

Sie haben den Zahlungswert innerhalb des Bezirks Kamenz und werden hier auch an den Kassen der Eisenbahn- und Postverwaltung in Zahlung genommen.

Ihre Gültigkeit erlischt am 31. Dezember 1918. Bis dahin werden sie auf Verlangen bei der Kasse der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz zu den üblichen Kassentunden gegen Reichswährung eingelöst.

Kamenz, den 26. Mai 1917.

Der Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz.

Eier-Höchstpreise.

Der Kleinverkaufspreis (Ladenpreis) bei Abgabe durch den Kleinhändler an den Verbraucher

Kurze Nachrichten.

In der Champagne wurden mehrere französische Grabenlinien am Poehlberg und Keilberg gestürmt; über 250 Franzosen wurden gefangen genommen.

Englische Teilangriffe wurden am Sonnabend und Sonntag im Wpffschacte-Bogen und an der Scarpe, französische bei Pargny und Baurailon abgeschlagen.

Am Sonnabend wurden 15 feindliche Flieger, am Sonntag 12 feindliche Flieger und 2 Fesselballone an der Westfront abgeschossen.

Die italienischen Angriffe an der Isonzofront waren am Sonnabend außerordentlich heftig, ließen dagegen am Sonntag nach; der Feind erzielte keine Erfolge.

Über 13 000 unverwundete Italiener sind seit Beginn der zehnten Isonzofront gefangen genommen worden; die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer.

Sechs schwedische Dampfer wurden auf der Fahrt nach Finnland versenkt, zwei nach Swinemünde aufgebracht.

Kurze Nachrichten aus Feindesland.

Aus der Times vom 9. 5. 17: Die Lüste der jetzt schwer erhältlichen Waren vergrößert sich ständig. Der Zucker ist seit den ersten Kriegstagen ein seltener Artikel, Kartoffeln sind jetzt fast nicht mehr erhältlich; ferner besteht eine weitgehende Margarine-Teuerung; die Zufuhr von Käse bleibt weit hinter der Nachfrage zurück, und schließlich macht sich der Mangel an Hammelfleisch (das beliebteste Fleisch in England) stark bemerkbar. Die Vorräte von Hülsenfrüchten sind beängstigend klein.

Ein echt englisches Mittel zur Förderung der Nahrungsmittelersparnis: Die Nationale Kriegspargengesellschaft gibt purpurfarbene, im Knopfloch zu tragende Bänder aus, die von Personen getragen werden, welche sich freiwillig auf schmale Kost gesetzt haben. (Die englischen Hungerkünstler wollen also schon äußerlich erkennbar sein!)

Aus der Times: In den letzten Wochen sind zahlreiche amerikanische Studenten in Frankreich eingetroffen, die sämtlich in die amerikanischen Sanitätskolonnen eintreten wollen. Da ihre Zahl dafür aber zu groß ist, hat man beschlossene, sie zum Vorschaffen von Munition in die Schützengräben zu verwenden. (Wahrscheinlich wird diese Verwendungsart die Begeisterung der jungen Leute erheblich dämpfen.)

Lord Berrford sagt im englischen Oberhaus, daß die Schiffsahrtsverhältnisse sehr ernst seien. Nach seiner Ansicht würden die deutschen Unterseeboote mit der zunehmenden Länge der Tage, der ruhigen See und der Vergrößerung der Boote immer gefährlicher werden.

„Times“ vom 12. 5. 17. Eine unter dem 11. 5. ausgegebene Verordnung des Nahrungsmittel-Kontrollleues bestimmt starke Einschränkungen bezüglich der Pferde-Fütterung. Luxuspferde dürfen nur noch mit Heu, Stroh usw. gefüttert werden.

Der Dank der Franzosen an die friedensfreundliche Gruppe der deutschen Sozialisten: „Wir sind Zeugen des Bankrotts einer uns von der anderen Seite des Rheins überkommenen sogenannten Doktrin, welche die Geschäfte unserer Feinde in Frankreich besorgt und die bürgerlichen und freihändlerischen Errungenschaften der französischen Revolution zu vernichten trachtet.“ (Aus dem „Temps“ vom 16. 5. 17.)

Die Kriegsverluste der Franzosen an Pferden: (aus Temps v. 16. 5. 17) die Armeen liefern täglich (!) 50 000 kg Pferdefleisch zum Verbrauch in die Heimat.

Aus dem „Temps“, Paris vom 6. 5. 17 unter dem Titel: „Die militärische Lage“: Die hervorragendste Seemacht, gerade jene, welche ihre ganze Verteidigung auf ihre Kriegsschiffe aufbaute, sieht heute die Beherrschung des Meeres in andere Hände übergehen; die deutschen Unterseeboote gefährden die englische Lebensmittelversorgung ernstlich.

Aus der gleichen Zeitung: Die „Bereinigung“ ehemaliger Kämpfer der Marine und des großen Krieges“ hat in den Straßen und Untergrundbahnen Plakate anbringen lassen, die das Publikum zu größerer Rücksicht gegen die Verwundeten mahnen sollen. Nach Beobachtungen der genannten Vereinigung soll das Betragen der Pariser Bevölkerung gegen die Verwundeten sehr rücksichtslos sein.

Vaut ministeriellen Dekrets dürfen die Biscuitfabriken in Frankreich ab 10. 5. nur noch für Heeresbedarf fabrizieren, Bäcker dürfen nicht mehr als 125 gr Mehl auf einmal abgeben.

Aus der „Times“ vom 7. 5. 17: In den südwestlichen Vororten Londons war es letzte Woche unmöglich, Margarine zu bekommen. Den unzufriedenen Käufern wurde gesagt, daß mehrere Wochen vergehen könnten, bevor neue Zufuhren zu erwarten seien.

wird für ausländische und inländische Eier (Vanbeier) einheitlich auf 31 Pfg. für ein Stück festgesetzt.

Auf eine Eierkarte können nach wie vor bis 3 Stück Vanbeier abgegeben werden.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Kamenz, am 25. Mai 1917.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Die Stadträte zu Kamenz und Pulsnitz.

Aluminiumbeschlagnahme.

Die Meldungen über das beschlagnahmte Aluminium sind dem Vermuten nach vielfach noch nicht erstattet worden. Zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen werden die Säumigen hierdurch nochmals aufgefordert, die Meldungen unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare — die bei den Ortsbehörden oder hier entnommen werden können — nunmehr sofort nachträglich zu erstatten.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 26. Mai 1917.

Die

Kriegsfamilienunterstützungen

sind Freitag, den 1. Juni vormittags in der Zeit von 8—11 Uhr im Rittergute abzugeben.

Bretinig, den 29. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Griefkarten

(gültig vom 26. Mai bis mit 4. Juni) werden morgen Donnerstag vormittag im Gemeindeamte ausgegeben.

Bretinig, den 29. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Zum Einmachen von Obst werden auf den Kopf der Zivilbevölkerung in einiger Zeit je 3 Pfund Zucker verteilt werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine weitere allgemeine Zuteilung in diesem Jahre nicht möglich ist, auch nicht im Herbst. Gesuche um vermehrte Zuweisung im Hinblick auf besonders große Obstträge der eigenen Grundstücke usw. können leider nicht berücksichtigt und beantwortet werden. Sie sind daher zu unterlassen.

Kamenz. Unter dem Voritze des Herrn Amtshauptmanns Grafen Bixthum v. Göttsch fand am 24. Mai die 3. diesjährige Sitzung des Bezirksausschusses statt. Die reichhaltige Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Zunächst wurde vom Stande der Versorgung des Bezirks mit Gemüse, Kartoffeln, Fleisch, Milch, Milchergüssen und Eiern sowie unter Zustimmungserklärung von der erfolgten Neufestsetzung der Preise für Brot und Mehl Kenntnis genommen. — Zu dem Gesuche des Fleischergehilfen Karl Hermann Menzel in Pulsnitz M. S. um Genehmigung zum Bier- und Branntweinschank, Ausspannen und Tanzmusikhalten in dem Gasthofgrundstück Drösl.-Nr. 107 für Pulsnitz M. S. — Uebertragung — erteilte der Bezirksausschuß Genehmigung. — Zur Abtrennung vom Grundstücke Blatt 21 des Lehnhofes zu Baugen (Rittergut Bretinig) — Eigentümer: Gemeinde Bretinig, Käufer: Firma Leberecht Pögel u. Co. in Bretinig — wurde die erforderliche Befreiung von der Dismembrationsbeschränkung bewilligt. — Vom Stande der Kriegserhebungsfragen nahm der Bezirksausschuß Kenntnis und stimmte der weiter von der Amtshauptmannschaft in Aussicht genommenen Behandlung dieser Frage zu. — Auch von der erfolgten Einrichtung von Flurschutzkommandos und vom Stande der Kleingeldversorgung wurde Kenntnis genommen. — Den Vorschlägen der Amtshauptmannschaft über die Verteilung von Wegebaubehilfen auf das Jahr 1917 stimmte der Bezirksausschuß zu. — Der Ziegenzuchtgenossenschaft Dorn wurde zur Beschaffung von 8 Milchzentrifugen eine Beihilfe von 160 Mark bewilligt. — Zum Schluß faßte der Bezirksausschuß auf eine große Anzahl vorliegender Gesuche um Gewährung der Kriegsfamilienunterstützung Entschlüsse.

Dresden. (Amtsgericht.) Der 1898 in

Osterburg geborene Fabrikarbeiter Louis Kamps mietete sich im vorigen Herbst hier eine Schlafstelle, stahl bei Gelegenheit der Vermieterin einen Zwanzigmarkschein, eine Brosche und eine Uhrkette und seinem Stubengenossen Geld. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200 Mk. Die gestohlenen Gegenstände verpfändete er. Kamps begab sich dann in seine Heimat. Anfang Januar wurde er in Stendal wegen Diebstahls zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis und vom Schöffengericht Tangermünde am 8. März zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Diese Strafen verbüßt er jetzt. Wegen der in Dresden verübten Diebstähle erhält er eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängnis. Danach wird Kamps dem Gericht in Stendal wieder überwiesen.

Dresden. (Waldbrand.) Am 2. Feiertage nachmittags in der zweiten Stunde entstand in der Dresdener Heide nahe dem Kanonenhakenweg hinter dem Militär Lazarett ein Waldbrand, durch welchen etwa 80 Quadratmeter 30jähriger Kiefernbestand vernichtet wurden. Eine weitere Ausbreitung des Waldbrandes wurde durch das Personal der Feldzeugmeisterei und der Artilleriewerkstätten verhindert, so daß beim Eintreffen der Feuerwehr der Brand bereits gelöscht war.

Süßeln. Wegen Kindesunterschlebung ist eine hiesige Kriegesfrau festgenommen worden, die angeblich im Januar d. J. in einer Klinik in Dresden totgeboren hatte. Mit ihr gleichzeitig hat eine Kriegesfrau aus Köpzin lebend geboren. Letztere klagte der Freundin ihr Leid, daß das Kind nicht von ihrem Manne sei und er auch nichts von dem Kinde wissen solle. Darauf hat sich die hiesige Kriegesfrau erboten, das Kind gegen eine angemessene Entschädigung anzunehmen. Sie hat dann den Namen des Kindes selbst in ihr Familienstammbuch eingetragen und den Eintragungsvermerk mit einer Dresdener Siegelmarke beglaubigt. Als das Kind vor einigen Tagen starb, wurde die Beurkundung des Sterbefalles beanstandet, und nunmehr kam der Betrug an den Tag.

Braunsdorf bei Frankenberg. Gemeindevorsteher Haase und Gemeindevorsteher Reusch nahmen zwei flüchtige Kriegsgefangene fest, die von Waldheim kamen und angeblich nach Frankreich wollten. Der eine, ein Franzose, sprach gut, der andere, ein Russe, nur gebrochen deutsch. Beide wurden dem Gefangenlager in Ebersdorf zugeführt.